Nr. 100. Donnerstag, 2. Mai 1895. Jahrgang 114.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

Se. k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Franz Salvator, Major des Dragonerregimentes Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15, zum Oberstlieutenant im Regiment zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen:

die Uebernahme des Generals der Cavallerie Eugen Freiherrn Piret de Bihain, unter erneuerter Anerkennung seiner im Kriege wie im Frieden geleisteten, vorzüglichen und treuen Dienste, auf sein Ansuchen in den Ruhestand;

die Enthebung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Generalmajors Alexander von Pápay, Commandanten der 78. königl. ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade, von diesem Commando, ferner

die Uebersetzung der Oberste:

Wilhelm Pacor von Karstenfels und Hegyalja, Commandanten des Infanterieregimentes Freiherr von Pürcker Nr. 25, und

Ludwig Borichevich von Szokolácz, Commandanten des Infanterieregimentes Freiherr von Appel Nr. 60, in den Activstand der königl. ungarischen Landwehr;

die Uebernahme des Generalmajors Anton Gebauer Edlen von Fülnegg, Commandanten der 3. Gebirgs-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen;

zu ernennen:

den Obersten Rudolf Laban, Commandanten des Infanterieregimentes Markgraf von Baden Nr. 23, zum Commandanten der 3. Gebirgs-Brigade, und

den Obersten Moriz Ritter von Auffenberg, des Infanterieregimentes Freiherr von Ramberg Nr. 96, zum Commandanten des Infanterieregiments Markgraf von Baden Nr. 23;

zu ernennen:

die Oberste:

Franz Düringer, des Infanterieregimentes Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73, zum Commandanten des Infanterieregimentes Graf von Degenfeld-Schonburg Nr. 83;

Gustav Basler, des Infanterieregimentes Freiherr von Catty Nr. 102, zum Commandanten des Infanterieregimentes Freiherr von Pürcker Nr. 25, und

Alexander Edlen von Wolny, des Infanterieregimentes Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20, zum Commandanten des Infanterieregimentes Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50;

die Majore:

Franz Szulakiewicz, des Infanterieregimentes Ritter von Rodakowski Nr. 95, zum Commandanten des Feldjägerbataillons Nr. 4, und

Alfons Gabriel, des Infanterieregimentes Freiherr von Teuchert-Kauffmann Nr. 88, zum Commandanten des Pionnierbataillons Nr. 5, ferner

anzuordnen die Transferierung:

der Oberste:

Franz Conrad vom Infanterieregimente Erzherzog Ernst Nr. 48 zum Infanterieregimente Freiherr von Mollinary Nr. 38;

Friedrich Jihn, Commandanten des Divisionsartillerie-Regimentes Nr. 30, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 5;

Alois Ritter Zeller von Zellhain, Commandanten des Divisionsartillerie-Regimentes Nr. 22, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regimente Freiherr von Tiller Nr. 6;

der Oberstlieutenants:

Karl Freiherrn von Lazarini, übercomplet im Infanterieregimente Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, zugetheilt dem Hofstaate Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator, in den Präsenzstand des Infanterieregimentes Sergius Alexandrowitsch Großfürst von Russland Nr. 101, bei vorläufiger Belassung in seiner Verwendung, und

Hermann Pallas vom Peterwardeiner Infanterieregimente Freiherr von Philippović Nr. 70 zum Infanterieregimente Sergius Alexandrowitsch Großfürst von Russland Nr. 101;

dann:

Allerhöchstihres Flügeladjutanten, Oberstlieutenant Richard Freiherrn von Buttlar zu Brandenfels, genannt Treusch, übercomplet im Infanterieregimente Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst Nr. 87, in den Präsenzstand des 4. Regimentes der Tiroler Kaiser-Jäger, bei gleichzeitiger Enthebung von seiner dermaligen Verwendung.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Das warme Wohlwollen für die Stadt Wien, welches der Herr Finanzminister Dr. Edler v. Plener in seinen Erklärungen im Abgeordnetenhause kundgab, wird von den Wiener Blättern mit lebhafter Genugthuung verzeichnet. «Speciell die Reichshauptstadt — schreibt das «Fremdenblatt» — wird den Ausführungen des Herrn Finanzministers entnehmen können, dass die Regierung wahrlich kein kalter und gefühlloser Zeuge der finanziellen Sorgen ist, welche die steigenden Schwierigkeiten des hauptstädtischen Budgets der Vertretung Wiens für die Zukunft bereiten. Es besteht da ein warmes Gefühl der Theilnahme, ein Mitdenken und Mitsorgen, und die Bereitwilligkeit, nach Möglichkeit und unter praktischen Modalitäten zur Erleichterung der Lasten beizutragen.» — Die «Presse» äußert sich folgendermaßen: «Die lichtvolle Rede, mit welcher Finanzminister Dr. von Plener in die Discussion eingriff, lässt die Anklagen und Beschwerden des Abgeordneten Dr. Kronawetter in ihrem wesentlichsten Theile als unbegründet, zum mindesten aber als arge Uebertreibungen erscheinen .... Der Appell, den Dr. v. Plener am Schlusse seiner mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rede an das Haus richtete, den Ausschussanträgen zuzustimmen, fand nach den überzeugenden Ausführungen des Ministers und nachdem noch der Generalredner Dr. Menger wirksam für diese Anträge eingetreten war, vollen Wiederhall.» — Die «Neue Freie Presse» betont, die Zusage des Herrn Finanzministers bezüglich der Verzehrungssteuer in Wien «werde gewiss als ein Zeichen des Entgegenkommens dankbar begrüßt werden». — Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Finanzminister Dr. Edler v. Plener begnügte sich nicht damit, den Nachweis zu erbringen, dass er es an Wohlwollen und Sympathien für den Haushalt der Commune Wien im Ausschusse nicht hatte fehlen lassen, er bethätigte sein Interesse für das Wohlergehen der Reichshauptstadt noch durch eine weitere Anregung, welche nur mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden kann.... Die bezüglichen Erklärungen des Herrn Finanzministers werden gewiss die größte Beachtung und hoffentlich auch jene Würdigung finden, welche sie im Hinblick auf die in denselben enthaltenen wichtigen Vorschläge allseitig verdienen.»

Feuilleton.

Die Karst-Höhlen und das Laibacher Erdbeben.

Vom Regierungsrath Franz Kraus.

I.

Sofort nach dem Bekanntwerden der Katastrophe, welche Laibach betroffen hat, tauchten verschiedene Ansichten über einen muthmaßlichen Zusammenhang von Karst-Höhlen und den Erdbeben-Erscheinungen auf, die aber auf den vorliegenden Fall durchaus nicht anwendbar waren. Die moderne Erdbebenkunde lässt zwar gelten, dass auch durch Einstürze unterirdischer Hohlräume Erderschütterungen erzeugt werden können, das Laibacher Erdbeben gehört jedoch nicht in diese Kategorie, und die ganze Reihe von Erscheinungen, die bisher beobachtet werden konnten, deutet darauf hin, dass man es weder mit einem Einsturzbeben noch mit einem vulcanischen Beben, sondern mit einem tektonischen Erdbeben zu thun hat. Professor Toula hat für diese letztere Art seinerzeit die Benennung Dislocations-Beben vorgeschlagen, die Professor R. Hoernes auch in seiner Erdbebenkunde angenommen hat. Von diesen drei Arten von Erdbeben steht die erste mit den bestehenden Höhlen in directer Verbindung; die beiden anderen hängen nur indirect mit ihnen zusammen.

Einsturzbeben können nur dort entstehen, wo die Decken von bestehenden Hohlräumen brüchig werden, wodurch sich Stücke loslösen und auf die Sohle der Höhle hinabstürzen. Je nach der Größe der abstürzenden Deckenstücke und je nach ihrer Fallhöhe müssen sie eine größere oder geringere Erderschütterung hervorrufen, wobei auch die Tiefe, in der dieser Vorgang sich vollzieht, nicht ohne Einfluss auf die Intensität der Erscheinung und auf die Ausdehnung des Gebietes sein dürfte, innerhalb dessen die Erschütterungen bemerkbar werden. Hiebei muss es sich nicht gerade um totale Deckeneinbrüche handeln, infolge dessen offene Schlünde entstehen, sondern die Erscheinung kann sich in der Tiefe vollziehen, ohne am Tage sichtbar zu sein. Nur die wenigsten der Hohlräume der Karstländer sind uns bekannt und zugänglich. Es mag deren wohl eine weit größere Anzahl geben, die keine auffallend sichtbare Communication mit der Oberwelt haben, die aber ihre Existenz durch Erderschütterungen verrathen, die mit Detonationen verbunden sind, welche aber nur eine geringe Verbreitung haben. Besonders der letztere Umstand ist ein Charakteristicum der Einsturzbeben.

Neumayer nennt sie in seiner Erdgeschichte (erster Band, Seite 296) Auswaschungsbeben und denkt hiebei vorzugsweise an jene Hohlräume, die durch Auswaschung weicher Mittel (Gips, Mergel, Steinsalz) entstanden sind. Im Principe gehörten auch jene Auswaschungen hieher, die in weicheren Kalken vor sich gehen, und zu diesen gehören besonders die leicht erodierbaren Kalke der Kreide-Formation, die am Karste vorherrschen. Es gibt allerdings eine Theorie, die auch auf andere Weise als durch Auswaschung Hohlräume in der festen Erdrinde entstehen lassen will, indem sie dieselben als ein Resultat von Pressungen betrachtet, wodurch eine dachförmige Lagerung entstehen soll, in deren Innerem sich die Hohlräume befinden. Möglich ist dieser Fall immerhin, aber als Regel darf er doch nicht angenommen werden. Die Naturkräfte arbeiten nicht nach einer Schablone und erzeugen ganz ähnliche Dinge auf verschiedenem Wege. Darum gibt es nichts Fehlerhafteres als das Generalisierenwollen von Theorien, die für bestimmte Fälle ganz richtig sein können, die aber nicht auf alle Fälle anwendbar sind. Die Entstehung der Mehrzahl der Hohlräume ist der Auswaschung und der Auslaugung (mechanische und chemische Erosion) zuzuschreiben. Dichte Kalkfelsen können nur oberirdisch angegriffen werden, wenn sie nicht klüftig sind. Jene des Karst sind aber so arg zerklüftet, dass die Niederschläge sofort in die Tiefe sinken und sich dort einen Ausweg suchen, den sie oft weitab von der Verschwindungsstelle an der Meeresküste und selbst im Meeresboden finden. Sie bilden dort Küstenquellen oder submarine Quellen, von denen man eine große Anzahl kennt.

Findet das infiltrierte Regenwasser aber keinen Ausweg in einem tieferen Horizonte, so übt es keine höhlenbildende Wirkung aus, denn nur circulierendes Wasser vermag dies zu thun.* Der Ursachen der argen Zerklüftung der Karst-Kalke gibt es mehrere. Virlet sagt schon (1836): Die Grundursachen der Existenz der Höhlen sind die Dislocationen und die successiven Erschütterungen der festen Erdrinde. Dawkins erwähnt, dass die Risse und Eintrocknungs-Linien dem Wasser den Durchgang möglich machen. Katzer (Prag 1892) erwähnt ebenfalls, dass durch Contraction bei Verhärtung des Gesteins (er spricht an der betreffenden Stelle von den böhmischen Quadersandsteinen) sich

* Diesbezüglich siehe Dr. W. von Gümbel in der Zeitschrift «Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Baierns», München 1879, Seite 192, wo dieser Gedanke klar zum Ausdrucke gebracht wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Mai

Der Wahlreform-Ausschuss hielt am 30. v. M. eine Sitzung ab zur Wahl eines Mitgliedes des Sub-Comités an Stelle Dipauli's. Der Obmann des Sub-Comités, Graf Coronini, erklärte über eine Anfrage, die Verhandlungen des Sub-Comités seien ziemlich weit vorgeschritten, das Sub-Comité werde in nicht allzulanger Zeit in der Lage sein, den Bericht über seine Thätigkeit im Wahlreform-Ausschusse vorzulegen. Abgeordneter Brzorad beantragt, der Ausschuss wolle beschließen, dass das Sub-Comité vor der Vornahme der Wahl den Bericht über seine Arbeiten dem Ausschusse vorlege. Der Antrag wird abgelehnt und zur Wahl geschritten. Nachdem sich von den anwesenden 22 Mitgliedern im Laufe der Abstimmung 5 entfernten, wurden 17 Stimmzettel abgegeben, darunter 15 auf den Abg. Lupul. Nachdem die absolute Majorität 19 betrug, wurde kein Resultat enunciert und die Sitzung geschlossen.

Der Bericht der Commission des deutschen Reichstages zur Vorberathung der sogenannten Umsturzvorlage ist bereits erschienen. Demselben sind als Anlage die von den Regierungs-Vertretern der Commission vorgelegten Materialien zur Würdigung des § 112 des Strafgesetzbuches (Aufreizung von Personen des Soldatenstandes zum Ungehorsam) beigefügt worden. Diese Materialien bestehen in Auszügen aus Flugschriften, Reichsgerichtsurtheilen u. s. w. Eine Zusammenstellung ausländischer strafrechtlicher Bestimmungen betreffend die Abwehr von Umsturzbestrebungen bildet den Schluss des Berichtes.

Der deutsche Reichstag hat den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung der Bürgermeister in Elsass-Lothringen angenommen. Der Gesetzentwurf bezweckt, den Gemeinden Elsass-Lothringens eine ausgedehntere Selbstverwaltung zu gewähren und die Durchführung der Gemeindeordnung im Elsass vom Jahre 1894 zu ermöglichen.

Der spanische Colonien-Minister erklärte die Meldung von einer Verwundung des Marschalls Martinez-Campos als unbegründet. Der Marschall setzt seine Vorbereitungen für die militärischen Operationen auf Cuba fort.

In Paris hat am Samstag abends im Saale «Du Pré aux Clercs» unter dem Vorsitze des Deputierten Castelin eine Versammlung des Reorganisations-Comités der Patrioten-Liga stattgefunden, der die boulangistischen Deputierten Marcel Habert, Paulin Méry, Le Senne u. s. w. beiwohnten. Es wurde beschlossen, die Statuten der alten Liga wieder anzunehmen und auf dem von Paul Déroulède vorgezeichneten Wege weiterzuschreiten. Es wurde natürlich wieder ein Protest gegen die Flottensendung nach Kiel erhoben und beschlossen, von der Regierung in energischer Weise die Ausführung des Decretes der National-Vertheidigung vom 14. October 1870, dass die Strassburg-Statue in Bronze gegossen werde, zu verlangen.

Im englischen Unterhause wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen das mehrfache Stimmrecht bei Parlamentswahlen abgeschafft und bestimmt werden soll, dass die Wahlen im ganzen Lande an einem und demselben Tage, und zwar an Samstagen, abgehalten werden sollen.

Der große Rath von Bern genehmigte den Vertrag betreffend die Conversion der Staatsanleihe.

Auf Befehl des Königs von Belgien wird die Kammersession eventuell bis August verlängert werden, da die Congofrage noch in dieser Tagung erledigt werden soll.

Vierzig Mitglieder der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages haben beschlossen, eine Partei der Linken zu bilden, welche den Namen «Volkspartei» führen wird.

Der «Köln. Ztg.» zufolge steht die Berufung eines Großfürsten an Stelle Schuwalows als kaiserlichen Statthalter in Warschau bevor. Hiedurch sei auch die zurückhaltende Stellung Schuwalows zu erklären.

Eine Meldung der «Pol. Corr.» aus Cetinje erklärt die Meldung der Blätter über die bevorstehende Organisation eines stehenden Heeres in Montenegro für unzutreffend. Die mit dem Studium des diesbezüglichen Projectes betraute Commission wurde aufgelöst. — Bei dem letzten Zusammenstoße der Truppen mit den Albanesen wurden 15 Soldaten getödtet. Die Albanesen wurden in die Berge zerstreut. Mehrere Häuser wurden zerstört.

Wie aus Athen gemeldet wird, sind im ganzen bis jetzt 102 Delyannisten, 22 Trikupisten, 25 Rallisten, 6 Mitglieder kleinerer Fractionen und 25 Unabhängige gewählt.

Wie aus Washington berichtet wird, dürfte der Zwischenfall inbetreff Nicaragua's binnen 24 oder 48 Stunden eine glückliche Lösung finden.

Mit Bezug auf die Lage in Ost-Asien verlautet aus Washington folgendes: Die Unions-Regierung habe den Mächten erklärt, dass es die unveränderliche Politik der Vereinigten Staaten von Amerika sei, in keine Allianz hinsichtlich der Verwicklungen in Europa oder Asien einzutreten und nur, soweit möglich, einen freundschaftlich berathenden Einfluss in den die östlichen Nationen betreffenden Streitfragen auszuüben. Bestimmt wird behauptet, dass die Politik Italiens eine neutrale, jedoch die Ausführung des Vertrages von Simonoseki begünstigende sei, obgleich Italien gegenüber Russland, Frankreich und Deutschland nicht imponieren werde. Englands Politik sei bisher durch die gleiche gewesen. Soweit es die Union anbelangt, werde kein Zusammengehen erfolgen, außer in einer so freundschaftlichen Weise, wie sie den Interessen aller Betheiligten entspricht; sie werde jedoch Halt machen vor einem Bündnisse oder vor Verwicklungen, welche die Anwendung von Gewalt in sich schließen.

Tagesneuigkeiten.

— (Inspicierung der Landwehrtruppen.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer inspicierte am 30. v. M. in Zara die Landwehrtruppen. Nach dem Dejeuner beim Statthalter erfolgte die Weiterreise nach Spalato.

— (Aus Venedig.) Ihre Majestäten der König und die Königin von Italien nahmen am 30. v. M. die feierliche Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in Venedig vor.

— (Das Befinden des Herzogs von Orleans.) Das am 30. v. M. morgens über das Befinden des Herzogs von Orleans ausgegebene Bulletin besagt, dass sich eine minder gefährliche traumatische Lungenaffection eingestellt habe, das Fieber stationär geblieben sei und der Beinbruch einen normalen Verlauf nehme.

— (Vom russischen Kaiserhofe.) Nach in Berlin eingelangten Privatnachrichten aus Petersburg verlautet, dass die dortselbst für Ende August und Anfang November in Aussicht genommenen Manöver in Gegenwart des Kaisers Nikolaus wahrscheinlich verschoben werden, da man Ende August einem freudigen Familienereignisse entgegensieht.

— (Gräßliche Bluthat.) In der Zigeunergasse in Prag hat am 30. v. M. nachts der Schustermeister Franz Czerwenka seine Gattin mit einer kleinen Hacke ermordet und der zwölfjährigen Tochter in der Absicht, sie zu ermorden, mit demselben Instrumente lebensgefährliche Verletzungen beigebracht. Sodann entfernte er sich und sperrte die Wohnung hinter sich ab. Die Gewaltthat wurde erst abends um 5 Uhr entdeckt; das Mädchen, das zur Stunde noch lebt und bei Bewusstsein ist, bezeichnete den Vater als Thäter. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus überführt. — Der Mörder wurde um 8 Uhr abends auf der Kleinseite in der Sachsengasse verhaftet. Derselbe ist der That geständig. Seine Tochter ist um 6 Uhr abends im Spitale gestorben.

— (Schiffszusammenstoß.) Der Dampfer der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft «Kotzebue», der ohne Passagiere von Sebastopol nach Odessa auf dem Wege war, collidierte 12 Werst vor Tarhankut mit dem russischen Kriegsdampfer «Penteraglia», welcher von Nikolajew nach Sebastopol dampfte. «Kotzebue» erhielt einen Stoß in die Seite und gieng sofort unter. «Penteraglia», obgleich selbst sehr beschädigt, rettete 37 Personen der Besatzung «Kotzebue», während drei Mann der Besatzung und zwei zufällig an Bord des «Kotzebue» befindliche Passagiere ertranken. Die Collision soll auf die Nichtbeachtung der Regel, rechts zu halten, zurückzuführen sein.

— (Untergang der «Elbe».) Das Leichenschaugericht in Lowestoft setzte am 30. v. M. die Verhandlung betreffend den Zusammenstoß der «Elbe» mit der «Crathie» fort. Der Rechtsbeistand der Eigenthümer der «Crathie», Holmann, beantragte die Verhandlung zu vertagen. Der Leichenbeschauer entschied für die Fortsetzung der Verhandlung. Es wurde sodann mit der Vernehmung der Zeugen begonnen und der Obersteuermann, der Koch und zwei Matrosen der «Crathie» vernommen.

— (Verkehrsstörung.) Infolge Dammrutschung auf der Strecke Hatzendorf-Sächau kann dortselbst der Personenverkehr mittels Umsteigen aufrechterhalten werden. Diese Verkehrsstörung dürfte ca. 4 Tage dauern.

— (Brand.) Das bei Tarnow gelegene Städtchen Wojnicz wurde am 29. v. M. nachmittags durch eine furchtbare Feuersbrunst eingeäschert. Ueber 100 Häuser fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer.

— (Bomben-Explosion.) Auf der Schwelle der Missionär-Klosterkirche in Scheut bei Brüssel explodierte eine Bombe; die Thürfüllung wurde herausgerissen, aber kein weiterer Schaden angerichtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

Alle bisherigen Erscheinungen weisen darauf hin, dass keinerlei Grund zu irgendeiner weiteren Beunruhigung vorhanden ist, indem das tektonische Beben normal und nach den bisherigen zahlreichen Erfahrungen ohne weitere Gefahr ausläuft. Es ist daher auch ganz unbegründet, leisem Beben oder schwachen Erschütterungen eine besondere Bedeutung beizulegen. Im Gegentheile scheint es dringend geboten, nach allen Richtungen hin

---

kreuzende Spalten entstehen können. Die großen Brüche aber schreibt Katzer tektonischen Ursachen zu. Aehnliche Ansichten haben noch viele andere Gelehrte geäußert. Aus all dem geht aber hervor, dass Klüfte und Spalten auf verschiedenen Wegen entstehen können, dass ihre Existenz aber eine wesentliche Vorbedingung zur Höhlenbildung sei. Nicht nur die großen Bruchspalten, welche durch tektonische Vorgänge entstehen, kommen daher in Betracht, sondern auch alle möglichen Arten kleinerer Spalten und Klüfte, und zu diesen gehören auch jene, die durch Lockerung des Gefüges infolge von bedeutenderen Erderschütterungen entstehen.

In dieser Hinsicht stehen daher die Erdbeben mit den Höhlen in einem Zusammenhange ohne Rücksicht auf die Natur der Beben selbst. In directem Zusammenhange stehen die Einsturzbeben, die auch Folge-Erscheinungen von tektonischen Erdbeben (Dislocationsbeben) sein können. Ebenso können vulcanische Erdbeben sowohl eine Zerklüftung erzeugen wie auch Einbrüche bestehender Hohlräume hervorrufen. Man sollte glauben, dass am arg zerschütteten Krainer Karste derlei Einstürze sich sehr häufig ereignen, allein die Erfahrung hat gelehrt, dass auch stärkere Erderschütterungen weit weniger Wirkung ausüben, als die Unterwühlung durch das Wasser. Gelegentlich der Sprengungen in der Kraus-Grotte bei Gams, welche mit starken Dynamitpatronen vorgenommen wurden, blieben bleistiftdicke Tropfsteinröhrchen ganz unversehrt, wenn sie nicht gerade von einem Sprengstücke getroffen wurden.

Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnau.

(79. Fortsetzung.)

«Nun — heraus mit der Sprache! Was ist's?» sagte er, indem er dem Lieutenant die Hand auf die Schulter legte.

Fred wirbelte das Ende seines blonden Bärtchens in nervöser Aufregung zwischen den Fingern.

«Es ist eine offenbare Beleidigung,» sagte er grollend.

«Was, Fred?»

«Sie hatte mir den Cotillon zugesagt, das heißt, ich hatte mich für denselben auf ihre Karte eingeschrieben. Allerdings erklärte sie nachher, dass sie sich für die Tänze nach dem Souper nicht binden könnte, da sie nicht wisse, ob sie Zeit und Lust haben werde, ihr Versprechen einzulösen. Darein musste ich mich fügen; ich hätte es über mich ergehen lassen müssen, wenn sie sich geweigert haben würde, sich am Cotillon zu betheiligen. Dass sie aber mein gutes Recht einfach ignoriert und den Tanz, für den mein Name auf ihrer Karte eingeschrieben ist, mit einem anderen tanzt — das ist zu stark — das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen!»

«Von wem sprichst du eigentlich?» fragte Zähringen. «Von Fräulein von Maubert etwa?»

Fred nickte erbittert.

«Ich hätte Lust, ihr zu sagen, wie ich über sie denke. Wahrhaftig, Ralph, ich bin kein eitler Kerl, aber dass sie mich bevorzugt hat vor anderen, das musste ich bemerken. Konsky fand es auch, er hat mich arg beneidet, und dem Clifton merkte ich's an, wie ich ihm im Wege war. So stand's, und jetzt, da ich mir gerade Muth gefasst hatte und ihr es gerade sagen wollte, wie sehr ich sie liebe, jetzt macht sie plötzlich kehrt, hält mich auf drei Schritte Distanz und beleidigt mich schließlich geradezu. Ich hätte es wissen können. Sie ist eben falsch, wie sie es alle sind. Je unschuldiger sie dreinschauen, desto eifriger gehen sie darauf aus, uns zu betrügen. Lüge ist alles, nichts als Lüge! Nun, ich bin curiert!»

Trotz dieser Versicherung und dem trotzig erbitterten Tone, in dem sie gegeben wurde, sah der hübsche Husar kreuzunglücklich aus, so dass Zähringen nicht umhin konnte, ihn zu bemitleiden, obwohl er aus Erfahrung wusste, wie leicht die Herzenswunden seines jungen Schwagers zu verheilen pflegten.

«Nimm's nicht so schwer, Fred!» versuchte er ihn zu trösten. «Es gibt mehr hübsche Mädchen auf der Welt!»

Die Miene des Lieutenants zeigte deutlich, dass er diesen Trost als eine Beleidigung auffasste; er würdigte denselben keiner Antwort, sondern zuckte nur in seltsamer Entrüstung die Achseln.

Gleich darauf überwog aber doch wieder das Bedürfnis, sich mitzutheilen.

«Wenn sie noch einen Grund hätte, mich so abfallen zu lassen!» begann er wieder. «Wenn ich mir irgend einer Schuld gegen sie bewusst wäre! Aber so — um nichts, aus dem Blauen heraus!»

«Wahrscheinlich hat sie bemerkt, dass du mit der Absicht umgiengst, ihr eine Erklärung zu machen,» schob Zähringen ein.

aufklärend und beschwichtigend zu wirken, denn die heftigen, oft wiederholten Gemüthsbewegungen können viele schwere, nervöse Erkrankungen hervorrufen.

Die Verzeichnung jedes beobachteten Stoßes, jedes Bebens in den Zeitungen ist von besonderem Werte für die spätere wissenschaftliche Untersuchung der allgemeinen Erscheinungsweisen und Ursachen des Erdbebens, denn sie bilden, nachdem Beobachtungen mittels seismometrischer Apparate gänzlich fehlen, die einzige Handhabe zur genauen Zeitangabe und zur Ermittlung der Verbreitung derselben.

Von diesem Standpunkte aus ist die gewissenhafte Constatierung auch der kleinsten Erscheinungen in den Zeitungen aufzufassen, denen es jedenfalls ferne liegt, beunruhigend zu wirken. Uebrigens wäre es dem Publicum leicht möglich, seismometrische Beobachtungen anzustellen. In der neuen Auflage von Reymayr's Erdgeschichte (Bibl. Institut, Leipzig) sind einige sehr einfache Methoden zur Beobachtung seismischer Bewegungen angegeben, deren Anwendung empfohlen werden kann.

So ist z. B. eine flache Schüssel, in welcher sich mit Kleie bestreutes Wasser befindet, ein Seismometer der rohesten und einfachsten Art. Eine leise Erschütterung genügt, um das Wasser ins Schwanken zu bringen; die Kleie bleibt dann an den Wänden der Schüssel kleben und bezeichnet durch ihre Lage die Richtung des Stoßes. Schon bedeutend besser ist eine Vorrichtung, die aus einem Becken mit acht genau in gleicher Höhe in den Seitenwänden gleichmäßig vertheilten Löchern besteht. Das Becken wird bis zum Unterrande der Löcher mit Quecksilber gefüllt, und jede Erschütterung wird durch die ihrer Richtung entsprechenden Oeffnungen eine je nach ihrer Stärke größere oder kleinere Menge Quecksilber ausschütten, das in kleinen Schüsselchen aufgefangen wird. Andere Seismometer bestehen im wesentlichen aus einem Pendel, z. B. einem Faden mit daran hängendem Bleilot und mit einer nach unten gerichteten Spitze, welche eine Sandfläche oder eine berußte Glastafel eben noch berührt. Eine Erschütterung bringt das Lot zum Schwingen und lässt es eine Furche im Sande oder auf der Tafel ziehen. Um die Zeit zu ermitteln, wann ein Stoß eintritt, haben R. von Seebach und Lasaulx Apparate vorgeschlagen, bei denen durch die Erschütterung entweder eine stehende Uhr in Gang gebracht oder eine gehende gehemmt wird.

* * *

* Der gestrige Tag verlief bei prachtvollem Frühlingswetter, das vom günstigsten Einfluss auf die Sicherungs- und Barackenbauten war, vollkommen ruhig und ereignislos. Die technischen Commissionen setzten ihre gefahrvollen Arbeiten mit aller möglichen Beschleunigung fort.

Aus den Ergebnissen der I. Section (Oberingenieur Röllig und Stradal) wird uns über die Untersuchungen einiger der wichtigsten Objecte Nachstehendes berichtet:

Bei der Herz-Jesu-Kirche (bekanntlich einem prachtvollen Neubau) ist an der Vorderfront der steinerne Thurmgiebel in seinen Schichten verschoben, muss sofort repariert werden, und es wurde daher die Abschrankung des Platzes vor dem Hauptportale angeordnet. Die Rippen und Gurtbögen der inneren Kirche sind aus Terisacota hergestellt und ist ein Stück beim Gurtbogen von der Führung zum großen Theile herausgeschoben. Das Hauptgewölbe im Querschiffe ist längs der Hauptmauer gesprungen. Rippenstücke des Gewölbes sind an vielen Stellen gelockert. Das Mauerwerk der polygonal gebauten Sacristei ist von dem Mauerwerke der Apsis vertical getrennt. Das Mauerwerk der rechtseitig angelegten Kuppel ist von der Apsis und dem Querschiffe getrennt. Bei der steinernen Wendeltreppe im Thurme sind fast alle Stufen gebrochen. Bei dem Fenster im Glockenhause des Thurmes sind steinerne Mittelpfostenstücke verschoben. Die gemauerten Eckpfeiler sind in der Höhe der Glockenstube horizontal leicht gesprungen. Die äußeren Strämpfeiler sind von der Umfassungsmauer leicht getrennt. Die Kirche bleibt bis zur Vollendung der Reparatur-Arbeiten geschlossen. Der Thurmhelm zeigt eine Neigung schräg nach dem Schiffe der Kirche.

Peterskirche. Bei den drei Eingangsthüren sind die steinernen Thürstürze gebrochen. Bei dem Fenster über der rechtseitigen Sacristei ist ein Fenstersturz gebrochen, ebenso das Halbrundfenster hinter dem Hochaltare. Die Mauer hinter dem Hochaltare ist in der Mitte vertical gesprungen. Die Mauer zwischen den beiden Thürmen hat sich durch Schwankung von den Thürmen und dem Kirchengewölbe getrennt. Das Gesimse ist rundherum abzuschlagen. Die vier Gurten unter der Kuppel sind im Scheitel und das Gewölbe über Schiff und Apsis gesprungen. In beiden Seitenkuppeln sind die Gewölbe in der Mitte zerrissen. In beiden Seitenschiffen sind die Gewölbe in der Mitte gesprungen und das Tonnengewölbe in der rechts- und linksseitigen Sacristei im Scheitel zerrissen. Im rechtsseitigen Thurme sind vier Glocken, wovon die zweitkleinste vom Erdbeben aus dem Lager und auf den Glockenboden herabgeworfen wurde, jedoch ohne merkliche Beschädigung.

Im Pfarrhause sind die Rauchfänge gebrochen. Beim Thore zum Pfarrhause ist die Uebermauerung beiderseitig abgebrochen.

Im Missionshause, gehörig zur Herz-Jesu-Kirche, sind die Rauchfänge gebrochen. Das Gewölbe bei der Bodenthür ist zerrissen. Im Verbindungsgange im ersten Stock zum Oratorium der Kirche ist das Gewölbe vor demselben gesprungen.

Im Siechenhaus, Kuhthal Nr. 11, sind die Rauchfänge gebrochen. Im zweiten Stock sind die Corridorgewölbe durchaus im Scheitel zerrissen und müssen neu hergestellt werden. Im ersten Stock sind die Corridorgewölbe umzuändern wie im zweiten Stock. Die nordöstliche Giebelmauer des zweiten Stockes (Hofgebäude) ist deformiert und abzutragen, desgleichen die Abtheilungswände der Dachbodenkammer.

Congregation der barmherz. Schwestern in Kuhthal Nr. 18 und Nr. 7. Die Rauchfänge sind beschädigt. Im Hause Nr. 7 ist die nördliche Giebelmauer deformiert, abzutragen und neu aufzuführen.

In der Petersstraße Nr. 77 (Gerbina) ist das Gebäude an der Straße zu demolieren. Der Thorbogen beim Haupteingange ist ebenfalls zu demolieren.

Wir werden die Schilderungen fortsetzen und bemerken hiebei, dass nur einige derselben genügen, um ein Bild der entsetzlichen Verheerung, welche die Katastrophe zur Folge hatte, zu entrollen.

* * *

* Die Verköstigung wird in dem gleichen Umfange wie bisher vorgenommen und geht unter der Oberleitung von Frau Baronin Hein in musterhafter Ordnung vor sich. Große Verdienste erwarben sich nebst der vortrefflichen Leiterin der Nothstandsküche, Fräulein Marie Schaden, durch ihre aufopfernde Thätigkeit die Damen des Vereines der christlichen Liebe: Gräfin Marianne Auersperg, Gräfin Gabriele Auersperg, Camilla von Buchwald, Marie Cerny, Marie Belar, Therese Jenko, Mary Seunig, Ulrike v. Laschan und die Damen: Eugenie Singer, Rosa Till, Lina Kreuter-Gallé, Marie Elsner, Jenny Recher, Rosine Eder, Mary Götz, Johanna Strehar, Fanny Indof, Fanny Tavčar, Emilie Kovač, Karoline Ihl, Josefine Pock, Grety Terbina, Clara Terbina, Gabrielle Spinar, Anna Ronner.

Die Leitung der Küche der Rettungsgesellschaft besorgt Frau Groschel in ausgezeichneter Weise und es widmen ihre Thätigkeit hiebei: Marie Wagner und Auguste Laiblin.

Auf den fünf öffentlichen Plätzen wurden in den letzten Tagen durchschnittlich 2500 Personen verköstigt. Der Andrang zu der Küche der Rettungsgesellschaft, die sich immer größerer Anerkennung erfreut und nun auch vom Mittelstande mehr in Anspruch genommen wird, ist erfreulich im Zunehmen begriffen.

In der Volksküche wurden am 29. April 2482, am 30. April 2408 und am 1. Mai 2580 Kostportionen — eingekochte Suppe, Gemüse, Fleisch und Brot — vertheilt.

* * *

Welche riesige Arbeit das hiesige k. k. Telegraphenamt bewältigte, zeigen nachstehende Ziffern: Am 15. April wurden 1632 Telegramme mit 28.690 Worten, am 16. April 1637 Telegramme mit 29.820 Worten, am 17. April 1903 Telegramme mit 37.330 Worten, am 18. April 1367 Telegramme mit 27.250 Worten, am 19. April 1181 Telegramme mit 23.590 Worten, am 20. April 1130 Telegramme mit 14.470 Worten, daher in der Zeit vom 15. bis 20. April 8850 Telegramme mit 161.150 Worten. Während in normalen Zeiten auf den Tag durchschnittlich 300 Telegramme mit je 4000 Worten entfielen, wurden in den sechs ersten der Katastrophe folgenden Tagen täglich durchschnittlich 1475 Telegramme zu 26.858 Worten aufgegeben. Die riesige Arbeit besorgten am 15. und 16. April eigene Kräfte des hiesigen Postamtes mit rühmenswerter Aufopferung; am 17. April kam der Succurs von Triest mit sechs Verkehrskräften und zwei Hughes-Apparaten.

* * *

Reichsrathsabgeordneter Dr. Ferjančič ist in Laibach angekommen und wird mit dem hochw. Domvicar Dr. Elbert die Umgebung bereisen. Ersterer wird über die Verheerungen der Katastrophe im Wiener, letzterer im Laibacher Comité Bericht erstatten.

* * *

Die Vertheilung von Saatfrüchten an die Morastbewohner bewährt sich aufs beste. Dieselben haben von den Spenden bereits Gebrauch gemacht und arbeiten mit allem Fleiß auf ihren Aeckern.

— (Militärisches.) Mit Genehmigung des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums wird die in der Stadt Laibach, dann in den Bezirken Laibach-Umgebung, Stein und Krainburg sich aufhaltende Mannschaft der Reserve und Ersatzreserve aus Anlass der stattgehabten Erdbeben-Katastrophe von der diesjährigen Frühjahrs-Waffenübung enthoben. Diese Verfügung erstreckt sich auf alle jene Reservemänner und Ersatzreservisten des Heeres, welche sich in dem oberwähnten Bereiche aufhalten, für die Frühjahrs-Waffenübung schon einberufen oder bestimmt sind und deren Einrückungstag vor den 1. August fällt. -o.

— (Graf Deblin'sche Stiftungsplätze böhmischer Abtheilung in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Die Statthalterei in Prag bringt unterm 16. März 1895, Z. 36.268, zwei Stiftungsplätze obgedachter Kategorie zur Ausschreibung. Die Aufnahmsbedingungen für die k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten sind in der mit dem 8. Stücke des Normal-Verordnungsblattes für das k. und k. Heer vom Jahre 1888 verlautbarten «Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten aus der Privat-Erziehung in die k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten» enthalten, und es werden hier nur die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme der Aspiranten hervorgehoben. Diese sind: 1.) Die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft; 2.) die körperliche Eignung; 3.) ein befriedigendes sittliches Verhalten; 4.) das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter; in dieser Beziehung ist für den Eintritt in das Erziehungsinstitut für verwaiste Officierssöhne das erreichte 7. und nicht überschrittene 13. Lebensjahr, in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealschule das erreichte 10. und nicht überschrittene 12. Lebensjahr, in den III. Jahrgang der Militär-Unterrealschule das erreichte 12. und nicht überschrittene 14. Lebensjahr, in den I. Jahrgang der Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt; das Alter wird mit 1. September berechnet; assentierte Bewerber werden in die Militär-Akademien nicht aufgenommen; 5.) die erforderlichen Vorkenntnisse, und zwar für den Eintritt in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 4. oder 5. Classe einer Volksschule; in den III. Jahrgang der Militär-Unterrealschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 2. Classe einer Mittelschule (beziehungsweise der 2. Classe einer nach dem XXXVIII. Gesetzartikel vom Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürgerschule); in den I. Jahrgang der Militär-Akademien die Nachweisuug der befriedigenden Frequentierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule; 6.) die Uebernahme der Verpflichtung mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 14 fl. zu entrichten. Alle Aspiranten für die Militär-Realschulen und -Akademien müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen. Die sonstigen Verleihungsbedingungen sind ident mit jenen für Aerarialstiftungsplätze in den gedachten Anstalten, können übrigens bei der hierortigen Landesregierung erfragt werden.

— (Anerbieten.) Frau Rosa Eugenie Abamek, Besitzerin der Villa «Abria» in Abbazia, nimmt ein kinderloses Ehepaar aus Laibach sofort in ihre Dienste. Der Mann muss Gärtnerei verstehen, die Frau Köchin sein. Weiters findet auch ein Stubenmädchen aus Laibach dortselbst Verwendung. Nähere Auskünfte ertheilt das «Hilfscomité für Laibach und Umgebung».

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 21. bis 27. April kamen in Laibach zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 29 Personen, und zwar an Tuberculose 8, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magenkatarrh 2, Altersschwäche 2, infolge eines Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 14. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde und 13 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 1 Fall.

* (Verhaftung.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 24. April d. J. wurde die 57 Jahre alte Anna Cvirn, Tonwaren-Händlerin aus Mlaka bei Commenda, weil dieselbe im Herbste 1894 und am 8. v. M. in Mlaka, Suhadole und Topole Silbergulden-Falsificate verausgabte, verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Stein eingeliefert. Silbergulden-Falsificate wurden bei der Cvirn nicht vorgefunden. —r.

«Das würde sie vollends zur Kokette stempeln,» fuhr Fred heftig heraus. «Es erst soweit kommen zu lassen, mich in meinen Hoffnungen zu bestärken und sich dann vorsichtig in ihre Verschanzungen zurückzuziehen, das wäre —»

«Halt, halt, du Heißsporn!» mahnte Zähringen. «Du gehst in deinem Zorn zu weit und sagst dem hübschen Schwarzköpfchen Dinge nach, die es nicht verdient. Für eigentlich kokett halte ich Fräulein von Maubert nicht, nur für sehr temperamentvoll und leichtherzig. Schwören möchte ich darauf, dass sie gar nicht gewusst hat, was sie durch ihre Liebenswürdigkeit anrichtete. Sie wird dich nach sich selbst beurtheilt und dir gar keine ernsthafte Absichten zugetraut haben.»

«Warum nicht?» fuhr der Lieutenant auf.

Zähringen strich sich mit der Hand über den Bart, um auf solche Weise ein Lächeln zu verbergen, das seinen heißblütigen Schwager hätte beleidigen können.

«Sieh' doch einmal die Sache vom Standpunkt der kühlen Vernunft an, mein Junge,» sagte er beschwichtigend. «Ihr seid beide noch halbe Kinder, sie kaum achtzehn, du zweiundzwanzig Jahre. Du kannst noch lange nicht ans Heiraten denken.»

Fred machte eine schnelle, unmuthige Wendung, als wolle er sich entfernen; dann besann er sich wieder; er blieb stehen und richtete die blitzenden, hellen Augen auf Ralph.

(Fortsetzung folgt.)

— (Im permanenten Ausschusse) machte Bürgermeister-Stellvertreter Vončina die Mittheilung, dass die Commissionen, welche mit der baulichen Revision der durch das Erdbeben beschädigten Gebäude betraut sind, nunmehr auch die Schätzung des Schadens vorzunehmen haben. Die Kündigungsfrist soll ausnahmsweise bis 20. d. M. verlängert werden, da bis dahin die bauliche Revision beendet sein dürfte und somit auch das Verhältnis der Mieter zu den Hausherren klargestellt sein wird, indem jene Parteien, welche von der Commission delogiert werden, den Mietzins für das laufende Quartal nicht zu entrichten brauchen.

— (Für die Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr in Villach hat an die Feuerwehren Kärntens einen Aufruf zur Sammlung von Spenden ergehen lassen und unter einem der Laibacher freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 fl. zur Vertheilung an jene Mitglieder derselben übermittelt, welche infolge der Katastrophe in Nothlage gerathen sind.

— (Militärisches.) Wegen Mangels entsprechender Unterkünfte in Laibach wurde die Verlegung der Batterien Nr. 3 und 4 des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 7 von hier nach Zadovinek bei Gurkfeld angeordnet. Demzufolge rücken diese beiden Batterien unter dem Commando des Herrn Majors Feiler am 3. d. M. früh von da nach Zadovinek ab und werden während der Märsche in folgenden Stationen nächtigen, und zwar am 3. in Weixelburg, am 4. in Treffen, am 5. in Rudolfswert und treffen am 6. d. M. in Zadovinek ein. —o.

* (Zur Lage in der Stadt.) Die heutige Nacht verlief ohne Störung. Die Witterung ist glücklicherweise auch heute prachtvoll.

* (Der erste Mai.) Wie vorauszusehen war, verlief auch heuer der erste Mai in vollkommener Ruhe. Es wurde in allen Etablissements, die ihren Betrieb infolge der Katastrophe nicht eingestellt haben, gearbeitet. Versammlungen wurden mit Rücksicht auf die traurige Lage der Stadt nicht abgehalten.

* (Brand infolge Blitzschlages.) Anlässlich eines am 27. v. M. vor sich gegangenen Gewitters schlug der Blitz in das mit Stroh eingedeckte Wirtschaftsgebäude des Besitzers Martin Fator in Petelinje, politischer Bezirk Adelsberg, wodurch dasselbe sammt den Futtervorräthen und Geräthschaften ein Raub der Flammen wurde. Hiebei ist dem Besitzer auch eine Kuh verbrannt. Fator erleidet einen angeblichen Schaden von beiläufig 900 fl., welchem jedoch eine Versicherungssumme von 300 fl. gegenübersteht.

— (Ein verunglückter Taglöhner.) Der Taglöhner Johann Kališnik war am 27. April d. J. bei den Demolierungsarbeiten des Ambrischen Hauses in Mannsburg, welches durch das Erdbeben stark beschädigt war, beschäftigt. Als das Haus stark erzitterte, wollte er davon laufen, wurde jedoch durch ein herabfallendes Mauerstück getroffen und ihm der rechte Fuß gebrochen. Der Verunglückte befindet sich im Civil-Nothspitale in Laibach in Behandlung. —l.

— (Für Bau-Arbeiten.) Der Wiener Architekt und Stadtbaumeister Karl Wanitzky beabsichtigt, hier Reconstructionsarbeiten und Neubauten zu übernehmen. Eine diesfällige Ankündigung enthält der Inseratentheil.

Neueste Nachrichten.

Aus dem Budgetausschusse.

In der gestrigen Sitzung wurde der Dringlichkeitsantrag des Abg. Freiherrn von Schwegel betreffend die Steuerbefreiungen für die in Laibach und Umgebung durch Erdbeben geschädigten Häuser in Verhandlung gezogen.

Der Antrag des Budgetausschusses lautet: «Die Regierung wird aufgefordert, einen Gesetzentwurf einzubringen, nach welchem 1.) für alle jene Neu- und Umbauten in Laibach und Umgebung, welche an der gleichen Stelle, an der die vernichteten Objecte gestanden sind, mit Berücksichtigung etwa nothwendig werdender Abweichungen vom ursprünglichen Lagerplane binnen fünf Jahren ausgeführt werden, eine fünfundzwanzigjährige Steuerfreiheit gewährt wird; 2.) die Regierung wird ermächtigt, allen jenen Häusern in Laibach und Umgebung, an welchen infolge des Erdbebens wesentliche Bauherstellungen, welche nicht unter die Begünstigung des Punktes 1 fallen, vorgenommen werden, einen Nachlass der landesfürstlichen Hauszins- und Hausclassensteuer nach Maßgabe des Umfanges dieser Herstellungen bis zur Höhe der drei letzten Quartalsraten dieses Jahres sowie eine Steuerbefreiung, beziehungsweise Verlängerung der bestehenden Steuerfreiheit bis zu fünf Jahren zuzugestehen.»

Ueber diese Anträge referierte Abg. Mauthner und nachdem der Finanzminister erklärt hatte, dass er sie vollinhaltlich acceptiere und dass ein entsprechender Gesetzentwurf, wenn das Haus diese Resolution billigt, so rasch als möglich eingebracht werden würde, und nachdem auch Abg. Baron Schwegel sich mit den Anträgen des Referenten vollkommen einverstanden erklärte und noch darauf hinwies, dass in dem in Druck zu legenden Berichte des Referenten bezüglich der Tragweite der einzelnen Bestimmungen der Anträge die entsprechenden Interpretationen enthalten seien, wurden diese Anträge vom Budget-Ausschusse einstimmig angenommen und der Wunsch ausgedrückt, dass dieselben ohne Verzug auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses gestellt werden mögen.

Die Mai-Feier.

Wien, 1. Mai. Die Mai-Feier ist in Wien und ganz Oesterreich ohne ernsteren Zwischenfall verlaufen. Die Arbeiterversammlungen nahmen die bekannten Resolutionen zugunsten des allgemeinen Wahlrechts und des Achtstundentags an. Nachmittags wurden zumeist Unterhaltungen veranstaltet. Die Arbeiterschaft in den Staatsbetrieben hat überall gearbeitet, in den Privatbetrieben zumeist gefeiert. Der Aufmarsch und der Abmarsch der Wiener Arbeiter in den Prater vollzog sich unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht in voller Ordnung. Von halbwüchsigen Burschen wurde ein Fenster des Parlamentsgebäudes eingeworfen. Standarten wurden saisiert. Vormittags wurde in Meidling ein Sicherheitswachmann durch einen Steinwurf verletzt. Sieben Verhaftungen wurden vorgenommen.

Budapest, 1. Mai. In der Hauptstadt und im ganzen Lande ist die Maifeier ruhig verlaufen, nur im Wäldchen bei Neupest kam es zu einem Conflict zwischen zahlreichen Arbeitern, welche der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht nachkamen und der Polizei, die mit Steinen beworfen, vom Säbel Gebrauch machte. Einige Arbeiter wurden verletzt, einige verhaftet. Eingelaufene Depeschen melden durchwegs den ruhigen Verlauf des Tages im ganzen Lande ohne ernsteren Zwischenfall.

Rom, 1. Mai. In ganz Italien ist alles ruhig. In Rom und Mailand erscheinen keine Blätter.

Berlin, 1. Mai. Hier fand bisher keine Ruhestörung statt. Die Stadt hat ihre gewöhnliche Physiognomie.

Paris, 1. Mai. Die Ruhe wurde bis jetzt nicht gestört. Das Aussehen und der Verkehr in der Stadt ist normal. Nachmittags und abends finden Arbeiterversammlungen statt.

Telegramme.

Wien, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Wiener Männergesangvereines, Dr. Olschbauer, ist vormittag um 10 Uhr gestorben.

Budapest, 2. Mai. (Orig.-Tel.) (Abgeordnetenhaus.) Auf die Interpellation des Abg. Terenyi, welchen Standpunkt die Regierung betreffs der Reise des Nuntius Agliardi in Ungarn einnehme, erklärte Ministerpräsident Baron Banffy, dass er, als er den Nuntius bei seiner Ernennung in Wien besuchte, freudig den Entschluss des Nuntius begrüßte, dass der Nuntius Ungarn besuchen werde, denn es liege im Interesse Ungarns, dass die Vertreter fremder Mächte durch öfteren Aufenthalt hier die hiesigen Verhältnisse kennen lernen und die eventuellen einseitigen Informationen hier mit gesunden vertauschen. Doch als der Nuntius sich in Gran aufhielt, las der Ministerpräsident zu seiner Ueberraschung in den Blättern von der Haltung, den Aeußerungen und Toasten des Nuntius. Die späteren Aeußerungen des Nuntius in Gran, Budapest und Großwardein und seine Manieren, aufzutreten, haben auf den Minister den Eindruck gemacht, dass der Nuntius jene Grenzen überschritten habe, welche ihm als Vertreter einer fremden Macht betreffend der immer intimeren Frage gestatteten. Dem Papst komme zwar die Competenz in geistlichen Angelegenheiten zu, die Executive hiefür könne jedoch nur der Fürst-Primas ausüben, Diese Ansicht theilen auch die Minister des Aeußern und habe die Regierung durch die Vermittlung derselben vor dem heil. Stuhle dieser Ansicht Ausdruck gegeben und Aufklärungen gewünscht, ferner die Kenntnisnahme dessen gewünscht, dass dieses Gebaren den Anschein einer Einmischung in die ungarischen inneren Angelegenheiten habe. — Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde unter stürmischem Beifall zur Kenntnis genommen.

I. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

G. M. Walluschnig in Triest 100 fl., L. C. Luckmann in Laibach 1000 fl., Gebrüder Hesselberger in München 50 fl., ein Ungenannter 100 fl., Heinrich Benico in Prag 100 fl., Jakob Riper in Wien 25 fl., V. Weczerzick in Karlsbad 5 fl., Heinrich Deutsch & Comp. in Wien 25 fl., Georg Posilović, Erzbischof in Agram, 200 fl., Leopoldine Gregorizh in Wien 50 fl., Kreidel & Sohn in Wien 5 fl., Fiumaner Creditbank in Fiume 100 fl., Stadtgemeindevorstehung in Villach 383 fl., Alexander Malitsch in Innsbruck 100 fl., Josef Lengyel & Sohn in Marczali 10 fl., Gustav Heidenheim in Chemnitz 20 fl., Vincenz Krizmann in Triest 5 fl., Csakathurner Sparcasse 25 fl., Hermann von Löhner in Wien 50 fl., Baron Max Heine-Geldern in Wien 100 fl., Gräfin Julie Normann, geb. v. Best, 100 fl., Dr. Löbel in Wien 10 fl., Friedrich Baron Rechbach und Gemahlin in Kreutberg 100 fl., Franz Ritter v. Langer in Werschlin 50 fl., Josef Halla in Wien 50 fl., Pester ung. Commercialbank in Budapest 250 fl., Krainische Industriegesellschaft in Aßling 5000 fl., zusammen 8013 fl.

Verstorbene.

Am 1. Mai. Rudolf Tičar, Arbeiters-Kind, 1 Monat, Auftraße 2, Ecclampsie.

Im Siechenhause.

Am 1. Mai. Karoline Novak, Näherin, 24 J., Lungenentzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mkt.- fl.	Mkt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mkt.- fl.	Mkt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Meterctr.	7	30	8	20	Butter pr. Kilo	—	72	—	—
Korn »	6	30	6	70	Eier pr. Stück	—	2	—	—
Gerste »	6	50	7	—	Milch pr. Liter	—	10	—	—
Hafer »	6	40	7	50	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	60	—	—
Heiden »	6	80	7	25	Schweinefleisch »	—	70	—	—
Hirse »	7	50	7	—	Schöpsenfleisch »	—	40	—	—
Kukuruz »	8	—	8	—	Hähndel pr. Stück	—	55	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2	90	—	—	Tauben »	—	16	—	—
Linsen pr. Hektolit.	12	—	—	—	Heu pr. M.-Ctr.	1	78	—	—
Erbsen »	11	—	—	—	Stroh »	1	51	—	—
Fisolen »	12	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	8	—	—	—
Rindsschmalz Kilo	—	82	—	—	— weiches, »	6	—	—	—
Schweineschmalz »	—	68	—	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	24	—
Speck, frisch »	—	56	—	—	— weißer, »	—	—	30	—
— geräuchert »		64	—	—					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
1.	7 U. Mg.	742·2	7·8	W. schwach	heiter	0·00
	2 » N.	741·7	19·2	NO. schwach	halb bewölkt	
	7 » Ab.	741·1	14·9	N. schwach	heiter	

Das Tagesmittel der Temperatur 13·9°, um 2·6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Prioritäten der Budapester Straßenbahn. Die neuen vierprocentigen Prioritäten der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft lenken durch eine Neuerung das finanzielle Interesse auf sich. Aehnlich wie die Grundentlastungs-Obligationen unter gewissen Voraussetzungen mit einer Prämie für den Fall der Verlosung ausgestattet wurden, erhalten auch die Besitzer der eben zur Emission gebrachten vierprocentigen Prioritäten der Budapester Straßenbahn die Zusicherung, dass die Obligationen nicht mit dem Nominale von 100 fl., sondern mit 105 fl. demnach mit einem Aufgelde von 5 fl., zurückgezahlt werden. Damit ist ein wichtiger Schutz gegenüber der Conversionsgefahr gegeben. Von den aufgelegten 14 Millionen Kronen ist die eine Hälfte für die Besitzer der 4½procentigen Straßenbahn-Prioritäten, die eingelöst werden, reserviert, während die andere Hälfte den Barzeichnern überlassen wird. Die Subscription ist bis 4. Mai anberaumt, und lassen die zahlreichen, bereits jetzt einlaufenden Anmeldungen auf eine namhafte Ueberzeichnung schließen. (1687 a)

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Anton Treo

Hausbesitzers

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die vielen schönen Kranzspenden sprechen den tiefstgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 2. Mai 1895.

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beweise wahrer, aufrichtiger Theilnahme, die uns aus Anlass des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter und rücksichtlich Schwester, des Fräuleins

Camilla Murgel

zutheil wurden, haben uns alle auf das tiefste ergriffen und Trost und Linderung in unserem herben Schmerze verschafft.

Wir fühlen uns daher verpflichtet, allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Insbesondere danken wir noch den hochverehrten Frauen und Fräulein sowie den Herren Studenten, welche für die Verschönerung des Trauerzuges soviel beigetragen haben.

Möge die theuere Verblichene dem freundlichen Angedenken anempfohlen bleiben.

Rudolfswert am 29. April 1895.

Richard Murgel, k. k. Hauptsteueramts-Controlor, **Josefine Murgel** geb. **Apé**, Eltern. — **Leontine Murgel**, Lehrerin, Schwester. — **Erwin** und **Julius Murgel**, Brüder.

Course an der Wiener Börse vom 1. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·60	101·80
in Noten verz. Februar-August	101·45	101·65
„ Silber verz. Jänner-Juli	101·45	101·65
1854er 4% Staatslose April-October	101·50	101·70
1860er 5% „ ganze 500 fl.	151·75	152·75
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	158·50	159·—
1864er Staatslose . . 100 fl.	164·—	165·-
dto. „ 50 fl.	198·—	199·—
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	198·—	199·—
	159·50	160·50
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123·70	123·90
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		
5% dto. dto. per Ultimo . .	101·55	101·75
	101·55	101·75
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%		
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5½%	124·25	124·75
4% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom.	128·25	129·25
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	—·—	—·—
5% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	99·75	100·75
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	—·—	—·—
	100·25	—·—
Ax Staatsschuldverschreibungen abgestempl. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5%, von 200 fl. ö. W. pr. Stück	262·50	—·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5%		
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	242·50	—·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	241·50	—·—
	221·50	222·50

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	120·—	—·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	124·-	124·75
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	100· -	101·—
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4%	99·55	100·55
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	100·—	100·90
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	123·30	123·50
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99 10	99·30
4% dto. dto. per Ultimo	99·20	99·40
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	126·—	127·—
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	104·—	105·—
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	125 25	125 75
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	101·10	102·10
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	162·75	163·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	162·25	163·25
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	149·—	150·—
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische	98·25	—·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	98·75	99·75
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	132·50	133·50
dto. -Anleihe 1878	108·50	109·50
Anlehen der Stadt Görz	111·25	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	107·40	108·20
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131·75	132·75
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	173·50	174·50
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	102·—	103·—
4% Krainer Landes-Anlehen	99·25	—·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	121·25	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	—·—	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	99·90	100·70
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	118·—	119·—
dto. dto. 3% II. Em.	118·75	119·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	100·—	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4½%	100·40	101·20
dto. dto. „ 4%	100·40	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·40	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·50	101·50
Oesterr. Nordwestbahn	112·65	113·65
Staatsbahn	222·50	226·—
Südbahn à 3%	170·50	171·50
dto. à 5%	133·—	133 90
Ung.-galiz. Bahn	110·50	111·50
4% Unterkrainer Bahnen	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	—·—	—·—
Creditlose 100 fl.	—·—	—·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	59·—	60·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	140·-	150·-
Ofener Lose 40 fl.	63·—	64·50
Palffy-Lose 40 fl. CM.	59·—	60·-
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·25	18·—
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	—·—	—·—
Rudolph-Lose 10 fl.	24·50	25·50
Salm-Lose 40 fl. CM.	71·50	73·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	73·-	74·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	54·—	—·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM.	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	21·—	22·—
dto. dto. II. Em. 1889.	28·—	31·—
Laibacher Lose	—·—	24·25

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	169·25	170·25
Bankverein, Wiener, 100 fl.	167·25	168·25
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	557·—	559·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	400·25	400·75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	461·75	462·25
Depositenbank, Allg., 200 fl.	248·—	249·50
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	899·—	902·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	312·50	313·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	91·50	92·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	286 75	287·25
Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.	1086	1090
Unionbank 200 fl.	329·50	330·-
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	184·50	186·—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1812	1821
Böhm. Nordbahn 150 fl.	297·50	298·50
dto. Westbahn 200 fl.	419·—	420 50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1470	1500
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	563·—	564·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	582·—	584·—
Drau-E. (Batt.-Db.-G.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	71·75	72·75
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3620	3635
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	335 50	336 50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	567·—	573·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	290·—	291·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	294·—	293·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	112·—	113·—
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	432·—	432·50
Südbahn 200 fl. S.	105·75	106·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	223·50	225·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	475·—	477·50
dto. Em. 1887, 200 fl.	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	108·50	109·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	210·25	211·25
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	210·75	211·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	78·50	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Bauges., Allg. öst., 100 fl.	108·—	109·50
Eggnber Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	76·—	77·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	128·50	129·25
„Elbemühl", Papierf. u. V. G.	62·—	63·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	124·—	125·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	86·—	86·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	646·—	647·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	722·—	732·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	216·50	220·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	168·50	169·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	174·—	175·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	364·—	365·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	520·—	530·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	140·—	142·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	347·50	349·50
Devisen.		
Amsterdam	101·05	101·15
Deutsche Plätze	59·72½	59·87½
London	122·10	122·50
Paris	48·47½	48·52½
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·76	5·77
20-Francs-Stücke	9·69½	9·71
Deutsche Reichsbanknoten	59·72½	59·77½
Italienische Banknoten	—·—	—·—
Papier-Rubel	1·81	1·81½

Dr. Julius Schuster

wohnt bis auf weiteres im **Elisabeth-Kinderspitale, Schiesstätt-Gasse Nr. 11,** und ordiniert daselbst **von 8 bis 9 Uhr vormittags** und **von 2 bis 3 Uhr nachmittags.** (1762) 3—2

Eventuelle Aufträge können auch im **Kastner'schen Geschäfte am Congressplatze** abgegeben werden.

Sommerwohnung

im besten Zustande, bestehend aus zwei Zimmern und Sparherdküche, vollständig möbliert, ist zu vergeben. (1790) 3—1

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Sogleich zu vermieten:

Eine Wohnung

(durch das Erdbeben nicht gelitten), bestehend aus fünf Zimmern sammt Zugehör.

Anzufragen in der **Conditorei Kirbisch, Congressplatz.** (1791) 3—1

Daselbst sind mehrere Zeitungen zu vergeben.

Familienhaus

in schöner, gesunder Alpengegend Ober-Kärntens, vom Erdbeben verschont, im besten Bauzustande, bestehend aus fünf schönen Zimmern, großer Sparherdküche, Speise, Stallung, Kammern, Wagenremise, parkartigem Garten mit Sommerpavillon und Eisenkeller, vorzügliches Quellwasser, an der Hauptstraße (jedoch staubfrei), nebenan Post- und Telegraphenamt — eine halbe Stunde zur Bahn — eine Stunde zum berühmten Alpencurorte «Mittewald», ist besonders für Sommerfrische sowie auch für ein Gemischtwaren-Geschäft vorzüglich geeignet, da ein sehr industrieller Ort, ist Familienverhältnisse halber um den billigen Preis von 3500 fl. zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Anzufragen bei **Karl Pirker** in **Kreuth, Kärnten,** via Bahnstation Nötsch am Dobratsch. (1788) 3—1

Carl Wanitzky

Architekt u. Stadtbaumeister aus Wien

(1793) übernimmt **alle Arten** 5—1

Reconstructions-Arbeiten und Neubauten

zu besten Bedingnissen.

Sprechstunden:

„Hôtel Elefant"

zwischen 2 und 3 Uhr.

Razglas.

Na podlogi sklepa z dné 25. aprila 1895. oddala se bode na **javni minuendni dražbi**

dné 4. maja t. l., dopoldne ob 10. uri

v mestni pisarni

na 24.514 gold. 04 kr. cenjena zgradba poslopja za c. kr. finančne urade

v Novem Mestu.

Delo se bode oddalo ali skupno, ali po strokah s tem pristavkom, da more delo voditi le postavno usposobljen veščak.

Dela so posamezno proračunjena:

1.)	zidarsko in težaško delo	13.957 gold.	51 kr.
2.)	kamnoseško delo	286 »	78 »
3.)	tesarsko delo	3.768 »	40 »
4.)	mizarsko delo	1.817 »	— »
5.)	ključavničarsko delo	2.548 »	75 »
6.)	kleparsko delo	450 »	60 »
7.)	pleskarsko delo	470 »	— »
8.)	steklarsko delo	277 »	— »
9.)	pečarsko delo	938 »	— »
	Skupaj . .	24.514 gold.	04 kr.

Vsak ponudnik mora položiti **10% vadij,** če stavi ponudbo za vsa dela od vse cene, če za posamezna dela od dotičnih proračunskih svot.

Načrtu proračuni in pogoji so razpoloženi v uradnih urah v **mestni pisarni** na upogled.

Mestno županstvo v Novem Mestu

dné 28. aprila 1895. (1799) 2—1

(1662) 3—1 Nr. 1957.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Die mit Bescheid vom 21. Juni 1894, Z. 4423, bewilligte und sohin sistierte executive Feilbietung der dem Mathias Schuss von Michelsdorf Nr. 2 gehörigen, auf 1095 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 29 ad Petersdorf wird reassumando auf den

24. Mai und den

28. Juni 1895,

vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem frühern Anhange angeordnet.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 15. März 1895.

(1278) 3—2 St. 5365.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jožeta Železnikarja z Studenca proti Matiji, Francetu in Jeri Železnikar od ondi, oziroma njihovim pravnim naslednikom, zaradi zastaranja terjatve de praes. 15. marca 1895, št. 5365, slednjim postavil gospod Jernej Toni, župan na Studencu, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

28. maja 1895,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

Ljubljana dne 20. marca 1895.

(1660) 3—1 Nr. 1640.

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Martin Majerle von Vornschloss Nr. 110 wird Josef Weiß von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 2. Februar 1895, Z. 837, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 26. Februar 1895.

(1638) 3—1 Nr. 2477.

Curatorsbestellung.

Für die unbekannt wo befindliche Executin Marianna Ažman von Schalkendorf Nr. 1 wurde Herr Franz Kunstl, Besitzer hier, zum Curator bestellt und demselben der Executionsbescheid vom 20. März 1895, Z. 1822, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 18. April 1895.

(1502) 3—3 St. 1083.

Oklic.

Dne 8. maja 1895

ob 10. uri dopoldne se bo vršila pri tem sodišči druga eksekutivna dražba Marije Wolf iz Deskove Vasi št. 20 lastnega, na 20 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 149 kat. obč. Stari Trg.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj dne 5. aprila 1895.

Aufgebot.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass

1.) der Bergmann Franz Janczic, wohnhaft zu Herten, vordem zu Laibach, Sohn der Eheleute Kaischler Johann Janczic und Maria geborenen Inzek zu Ober-Jesenice,

2.) und die Dienstmagd Francisca Gorenc, wohnhaft zu Bickern, Tochter der Eheleute Bergmann und Maurer Alois Gorenc und Anna geborenen Terzan zu Bickern, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Herten und Laibach (Herzogthum Krain) zu geschehen.

Herten den 23. April 1895.

(1792) **Der Standesbeamte.**

Verkauf eines Landhauses

in Triest, fünf Minuten vom Hypodrom, neu und elegant, mit acht heizbaren Zimmern, großem Salon, Küche, Bade- und Mädchengelaß, schönem Garten und herrlicher Aussicht über die Stadt und das Meer bis zu den Alpen, worin seit sieben Jahren ein feines Restaurant mit gutem Erfolge betrieben wird und sich auch als Sommerpension eignet, ist wegen Todesfalls um den Preis von 10.500 fl. bei einer Anzahlung von 3- bis 4000 fl. sofort zu verkaufen. Das Restaurant kann eventuell sofort um 500 fl. jährlich verpachtet werden, und bliebe dann noch dem Käufer eine Wohnung mit vier Zimmern und Zubehör zinsfrei. Die Weinanlagen bringen jährlich drei bis vier Eimer vorzüglichen Wein. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Villa Marienburg, Triest.** (1796) 2—1

Lehrjunge

kräftig, gesund, beider Landessprachen mächtig, mit nöthiger Schulbildung, wird im Spezerei-Geschäfte des **Vino. Nardini, Cilli,** sofort aufgenommen. (1795) 3—1

Kalk

gut gebrannt

(1785) liefert billigst 3—1

Josef Kanduth

in Uggowitz, Kärnten.

(1661) 3—1 Nr. 1948.

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Martin Majerle von Vornschloss Nr. 110 wird Pasqual Bano von Svibnik zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 16. Februar 1895, Z. 1322, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 15. März 1895.